

Wir stellen vor: Gerhard Albrecht

Die „Eintracht“ feiert das 50 jährige Bestehen und „ihr geht als Sänger in den Verein!“, war die unmissverständliche Ansage vom Emil Albrecht an seine zwei Söhne Gerhard (16 Jahre alt) und Hans (15 Jahre alt) im Jahr 1954.

Und so geschah's. Beide reihten sich in den 2. Tenor ein und probten fleißig mit für das große Jubiläum.

Aus Zwang wurde Freude, beide sangen wir schon immer gern. Gerhard und Hans spielten beide Gitarren und bei der katholischen Jugend war Singen angesagt, wie euch auch Paul Heilmann berichten kann.

Einige Monate zuvor hat mich „der Spieß-Bock“ als kaufmännischen Lehrling „ins Zementwerk geschafft“.



Auch dort gab es einen Gesangverein, die „Vereinsgemeinde Zementwerk Leimen“. Dort habe ich dann auch gesungen. Beruflich war's aber in den 60er Jahren zu viel (Verkauf – Außendienst) und ich habe mich entschlossen, das aktive Singen bei der „Eintracht“ vorübergehend aufzugeben.

Gegen Ende meiner beruflichen Tätigkeit bin ich dann vor 20 Jahren wieder aktiv in die „Eintracht“ zurückgekehrt.

Singen macht einfach Spaß und ich wünsche uns – auch wenn wir fast alle inzwischen „alte Knacker“ sind – mit Hilfe von Armin Fink noch einige schöne Jahre.